

## **10. – 17.04. 2012**

### **Ostern in Bukarest/Rumänien**

Immer wenn das orthodoxe Osterfest später als im Westen gefeiert wird, ist es für mich eine willkommene Möglichkeit, in einem orthodoxen Land die Kar- und Ostertage dort mitzufeiern. In diesem Jahr war eine Woche Unterschied.

Ich hatte vorher mit Brief oder e-mail unsere ehemalige Stipendiaten und Gäste des OKI aus dem Raum Bukarest verständigt. Metropolit Serafim von Deutschland und Zentraleuropa, der am Anfang seines Dienstes über 7 Jahre bei uns im OKI wohnte, bis er seine Residenz in Nürnberg einrichten und beziehen konnte, hatte mich beim Patriarchen Daniel rechtzeitig angemeldet. So hatte ich bereits vorher die Zusage, dass ich im Gästehaus des Patriarchats (*blocul patriarcal*) wohnen könne.

#### **Die 10. 04. 2012**

Um 07.47 mit Zug und Bus zum Flughafen München, 10.25 Uhr Abflug mit TAROM nach Bukarest, Ankunft 14.25 Uhr mit Zwischenstopp in Sibiu/Hermannstadt.

Octavian Marinescu (*Stip. OKI 2003-2005*) holte mich ab. Er arbeitet in der Patriarchatsverwaltung im Büro der Heiligen Synode. Sein Bruder Adrian (*Stip. OKI 2002 – 2003*) ist derzeit Lehrstuhlinhaber am orthodoxen Institut an der Uni München. Frohes Wiedersehen mit Maica Fanuria, die sich immer gerne erinnert an den Gäste-Aufenthalt mit einer Gruppe der Patriarchal-Typographie in Regensburg-Etterzhausen.

17.00 – 19.30 Teilnahme in der nahen Kathedrale an der „Denie“ = bdenije – Vigil (*Matutin und Laudes*). Bewundernswert ist die selbstsichere und tiefe Frömmigkeit der Einzelnen tiefgläubigen Teilnehmer – auch vieler junger - in ihren je verschiedenen Frömmigkeitsformen: Sich Bekreuzigen, sehr oftmaliges langes Knien, langes Verneigen mit der Stirn bis zum Boden, Küssen der Ikonen usw. Dazu hilft, dass sie frei stehen – ohne Kirchenbänke – und so kann ein jeder auf seine Weise knien, stehen, sich oft und tief verneigen usw.

#### **Mi 11.04.2012**

Ab 07.00 Uhr wieder in der Kathedrale: Kleine Horen.

Um 08.00 Uhr jeden Tag Frühstück im Speisesaal des Gästehauses, wie schon früher wieder freundlich bedient von Maica Fanuria.

09.00-11.00 Vesper mit „Liturgie der Vorgeweihten Gaben“ und Kommunionausteilung.

13.00 Uhr Mittagessen im Gästehaus. Als Überraschung hatte Maica Fanuria Herrn Dan Eftimescu und Stefan Vladuț eingeladen. Ersterer war oft in Regensburg mit seiner Frau (+) und mit P. Verzan (+); jahrzehntelang war er Verwalter der Patriarchats-Einrichtungen, Letzterer war bis vor kurzem Verwalter des Gästehauses des Patriarchats. Mit ihnen besprach und plante ich die Ausflüge zu den Klöstern Cernica, Păsărea und Țiganești.

Nachmittags Spaziergang und Besichtigung der Baustelle der großen Kathedrale Mântuirea Neamului gleich hinter dem „Palast des Volkes“, dem letzten großen Gebäude aus der Ära Ceausescu, eine etwas eigenartige und darum auch viel diskutierte byzantinistische Verbindung innerhalb des riesigen eingezäunten Areals.

18.00-20.00 Uhr Teilnahme an der Vigil-Denie in der Kirche Sf. Spiridon.

#### **Do 12.04.2012**

Von 09.00 – 13.00 Uhr Vesper und Liturgie des hl. Basilius, mit Patriarch Daniel (*Dan Ilie Ciobotea, Stipendiat in OKI und in Freiburg 1977-1980*). Wie bisher stand ich beim Volk, aber während seiner Predigt nach dem Evangelium sah er mich, so kam anschließend ein Priester mit einem Stuhl und holte mich in den Chorraum. Dies war dann immer wieder so während der Gottesdienste in den folgenden Tagen.

Mittagessen allein mit dem Patriarchen in der Residenz. Wie immer war es ein freundliches, einfaches, selbstverständliches Zusammensein. Ich war ja seit Dezember 1968 oft in diesen Räumen Gast der Vorgänger (*Justinian, Justin, Teoctist*) gewesen.

Um 15.30 Uhr holte mich Diakon P. Mihail Gheorghe (*im OKI 2006*) ab zur Kirche im Stadtteil Podeanu zur Teilnahme an den Abendgottesdienst bei P. Dr. Vasile Ailioaiei (*Stip. ab 1982 und oft mit Frau Lori und Kindern als Gast bei uns*) und P. Dr. Constantin Strugariu (*Stip.1982-1986*).

16.00 – 21.00 Teilnahme im Altarraum am Gottesdienst: nochmals Vesper und Basiliusliturgie und dann Leidensgeschichte (*12 Evangelien*) und Kreuzprozession.

Anschließend noch mit den beiden Priestern in der Gaststätte, in der wir auch beim Ökumenischen Bischofstreffen mit Mar Theophilos waren (*2005.09*).

### **Fr 13.04.2012**

#### ***Orthodoxer Karfreitag***

09.00-11.00 Vespergottesdienst mit Kreuzabnahme und Aufstellung des Epitaphion-Sindon, das dann von allen verehrt wird durch Küssen und Durchkriechen unter dem Tisch, auf dem das Grabtuch Jesus liegt.

Um 12.00 Uhr holte mich unser Freskomaler (*OKI und Etterzhausen*) Grigorie Popescu zum Mittagessen in seine Bukarester Wohnung, wo ich mit seiner Frau Maria wie schon öfters ein schönes Zusammensein mit Mahl hatte. Wir besprachen dabei die eventuelle Erweiterung unseres Freskenzyklus in Etterzhausen um „Abgestiegen in das Reich des Todes – am dritten Tage auferstanden von den Toten“ im nächsten Jahr. So wäre der Zyklus „Das Apostolische Credo in den Bildern und Fresken in St. Michael-Etterzhausen“ dann vollständig.

Nachmittag Spaziergang durch die Innenstadt und anschließend um 18.00 hl. Messe in der Barația. Dort traf ich nach der Messe den Priester, der schon seit der Zeit von Pfr. Sudor dort tätig ist. Dann begrüßte mich eine Fokolarin, die mich von früheren Besuchen her kannte. Mit ihr ging ich zum nahen Frauenfokolar, nahm noch an der orthodoxen Kirche in der Nähe mit einigen von ihnen an der Grablegungsprozession teil. Ich traf dort u.a. den arabischen Priester, der auch schon als Gast im OKI war und der mich von daher kannte. Er leitet die kleine arabisch-sprechende Gemeinde.

Ich hatte dann anschließend noch ein schönes Gespräch bei den Fokolarinnen, die mir versprochen, die nötigen Grußkarten zu besorgen und bei der Bereitung der Osterpost zu helfen.

### **Sa 14.04.2012**

#### ***Orthodoxer Karsamstag***

Vormittag Spaziergang durch die Stadt zur katholischen Cathedral-Kirche St. Josef. Das Gespräch mit EB Ian Robu war etwas deprimierend. Er brachte eine Menge von negativen Fakten in den Beziehungen zur orthodoxen Kirche vor, auch meinte er, dass da in den Verboten gemeinsamer Gebetsgottesdienste usw. vor allem der Patriarch selbst dahinterstände.

Er ist immer noch betroffen und bestürzt, dass man von Seiten der Regierung erlaubt hat, dass direkt neben der Kirche ein zwanzigstöckiger Geschäftsbau errichtet werden konnte trotz seines heftigen Protestes und seines langen gerichtlichen Widerstandes. Er plädiert immer noch für Abbruch.

Ich versuchte, mit wenig Erfolg, meine Meinung darzulegen, dass dies alles zu sehen sei unter dem Minderwertigkeits-Komplex, den allgemein die relativ kleinen orthodoxen national geprägten Patriarchate gegenüber der katholischen Weltkirche hätten.

Auch wenn die katholische Kirche in den orthodox geprägten Ländern wie in Rumänien, eine Minderheitskirche ist, so steht hinter ihr doch immer die weltweite *eine* Kirche, die dem heutigen globalen-universalen Denken und der weltweiten staatlichen und kirchlichen Verantwortung für die ganze durch Christus erlöste Menschheit und für die ganze gottgeliebte Schöpfung mehr entspricht.

Immer wieder merke ich, dass da nicht nur ökumenische, sondern auch ökonomische Interessen mitspielen, wie ich ja auch seit Jahrzehnten die Erfahrung mache, dass manche Katholiken dort unseren Dienst negativ sehen, weil dann vielleicht die Zuwendungen aus dem Westen (*Misereor, Renovabis usw.*) stärker auch den Orthodoxen zukommen könnten, zu ihrem Nachteil.

Nachmittags Besuch von Diakon Dr. Ioan Caraza, seit 1971 mit uns verbunden, zuerst als Stipendiat in Freiburg und Regensburg, dann oft bei uns mit dem Leiter der Patriarchaldruckerei P. Sabin Verzan (+30.05.1997). Nach der „Wende“ haben wir viele Hilfstransporte nach Rumänien gemein-

sam organisiert und gegenseitige Besuche von Mitarbeitern, Ordensleuten und Theologen durchgeführt.

### **So 15.04.2012**

#### ***Orthodoxer Ostersonntag***

Kurz vor Mitternacht in die Kathedrale zum Mesonyktikon - Mitternachtsgebet.

Dann Auferstehungsfeier. Erst standen Patriarch und Konzelebranten auf den Stufen zur Residenz, das Volk stand teilweise in der Kirche (*es regnete leicht*) und teilweise auf dem Vorplatz der Kathedrale: Osterhymnen, lange Predigt des Patriarchen, dann in der Kathedrale Morgenlob und Eucharistiefeier. Als einziger nicht-orthodoxer Vertreter war ich auch heute wieder im Chorraum platziert.

Gegen 05.30 Ende der Osterfeier, danach noch in der Mensa des Caminul preoților Essen mit den konzelebrierenden Priestern und Diakonen.

Um 12.00 Uhr begann die Ostervesper mit Verlesung des Osterevangeliums in 12 Sprachen.

Dann Mittagessen mit dem Patriarchen im Palais, zusammen mit Bischof Valaam und einigen Gästen: seine Schwester und deren Tochter, Frau Livia, die Tochter von Prof. Dr. Dumitru Staniloae und deren Sohn, beide kenne ich schon lange, sie leben in Freiburg seit dem Tod des wohl bekanntesten rumänischen Theologen der Neuzeit. Schöne theologische und geistliche Gespräche bis 17.00 Uhr.

### **Mo 16.04.2012**

Um 10.30 Uhr fuhr ich mit Dan Eftimescu und Stefan Vladuț zuerst zum Kloster Cernica. Es waren sehr viele Besucher in Kirche, Kloster und Friedhof. Wir besuchten dort das Grab von Dumitru Staniloae (*s.o.*) und Archimandrit Benedikt Ghiuș: mit ihm konnte ich bei meinem ersten offiziellen Besuch zusammen mit Dr. Suttner einige Klöster der Umgebung besuchen (*s. Bericht vom Dezember 1968*).

Dann zum Frauenkloster Păsărea, wo Maica Lucia Dumbrava von 1963 bis 2007 Äbtissin-Stareța war. Sie war zusammen mit dem jetzigen EB Gherasim Cristea unsere erste Stipendiatin aus Rumänien (1969-1970), sie war auch später noch öfters bei uns, vor allem haben wir sie dort immer wieder besucht und so ist eine sehr herzliche Beziehung entstanden. Jetzt ist sie in Pension, sie wohnt mit einigen, uns ebenfalls lange bekannten Schwestern direkt neben der Stareția. Das Kloster ist idiorhythmisch, das heißt in vielen einzelnen kleinen schönen Häuschen wohnen 3-4 Schwestern; nur die Gottesdienste in der Kirche sind gemeinsam.

Ich habe erlebt, wie sie diese jahrzehntelange Zeit ihres Dienstes als Äbtissin immer auch eine Baustellenleiterin war: Erneuerung der Häuschen, Wasser- und Stromanschluss, und jetzt auch Gasheizung in jedem Haus usw. und wie sie wegen der Nähe zu Bukarest (15 km) immer wieder offizielle Gäste des Patriarchats und der Regierung in der schweren Zeit bewirten musste, alles aber mit einer ausgesprochenen Liebenswürdigkeit, die ihr bis heute geblieben ist. Darum war dies ein wirklich österlicher Besuch.

Abends war ich nochmals bei den Fokolarinnen: wir bereiteten gemeinsam meine 96 Ostergrüße in alle Welt vor (*Adressen, Briefmarken*), die sie dann am Dienstag zur Post brachten, nachdem ich von 06.00 – 10.00 Uhr vormittags noch die persönlichen Gruß-Texte geschrieben hatte.

### **Die 17.004.2012**

Wieder im Auto mit Dan Eftimescu unterwegs zum Kloster Țiganești, wo die Äbtissin Maica Heruvima Timar lebt, die in der Frühzeit unseres ökumenischen Dienstes in Regensburg bei den Schwestern der Heimatmission lebte und deutsch lernte (1973 und später oftmals zu Besuch im OKI).

Zuerst aber fuhren wir zu einem Krankenhaus in Bukarest, wo Maica Heruvima (*sie ist inzwischen auch pensioniert*) derzeit wegen Herzbeschwerden behandelt wird.

In einem Zimmer mit zwei alten Frauen zusammen empfing sie uns, sie war wie immer sehr lebendig, klar und energisch. Auch mit ihr konnten wir eine frohe Osterstunde feiern, vor allem in Erin-

nerung der jahrzehntelangen Verbundenheit und Zusammenarbeit. So hoffen wir, dass sie bald wieder gesund sein wird und in ihr schönes Kloster, das ebenfalls idiorhythmisch ist, zurückkehren kann. Dorthin führen wir nach herzlicher Verabschiedung von ihr.

Das Kloster liegt etwas außerhalb des Flughafens in einer schönen Landschaft, umgeben von Wäldern (*35 km von Bukarest entfernt*). Die jetzige Äbtissin bewirtete uns herzlich und wir waren dann noch im Häuschen von Maica Heruvima Pica, die früher öfters mit der Äbtissin zusammen zu uns gekommen war. Sie erinnerte dankbar daran, dass sie als frühere Leiterin der Kunstwerkstätten des Klosters in den schweren Zeiten öfters über uns Hilfe durch Maschinen und Arbeitsmaterial vom Westen unterstützt wurde.

Das waren schöne Abschluss-Stunden dieser Tage österlicher Begegnung  
mit Bekannten und Freunden aus Bukarest und Umgebung.

Auf der Rückfahrt brachte mich Dan Eftimescu zum nahen Flughafen. Auch er wird hoffentlich, wie schon früher oft, bald wieder einmal zu uns kommen.

Um 17.00 Uhr Abflug mit TAROM von Bukarest, Ankunft in München um 19.05 mit Zwischenstopp in Sibiu. So war ich schon um 21.30 Uhr wieder in Etterzhausen



Eingang Kloster Pasarea



Klosterkirche Pasarea



Kloster Pasarea



Maica Lucia als Gastgeberin



Maica Lucia mit Mitschwestern



Maica Lucia mit Dan Evtimescu und Stefan Vladut





Grabstätte von Archimandrit Benedikt Ghius



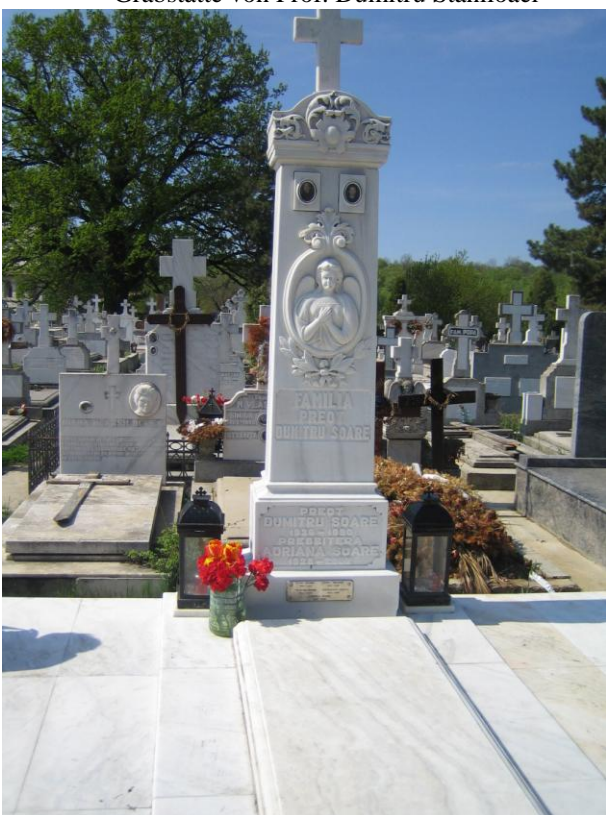
Kloster Cernica



Grabstätte von Prof. Dumitru Staniloaei



Klosterkirche Cernica



Grabstätte von P. Dumitru Soare



Troitzta





Mittagessen mit Patriarch Daniel nach Ostervesper



Trachtenmädchen



Osterfestliturgie



Bischof Valaam und Patriarch Daniel



Patriarch Daniel und Konzelebranten



Kathedral-Ikonostase



Kathedrale hll. Konstantin und Helena





Eingang Patriarchenpalais





